

Das Köln der Sachsenliga zeigt erneute Heimschwäche (von Marcel Gehmlich)

Heute reiste mit dem VFB Leipzig ein Staffelfavorit zu uns in die Gellertstadt. Allerdings lief es bis dato auch nicht so richtig bei den Leipzigern und sie lagen mit 5:5 Punkten nur einen vor uns. Im Unterschied zum Plauen-Spiel spielte bei uns Detlef anstatt Marcus.

Nach den Eröffnungen wurde schnell klar, dass es heute schwer werden wird einen Punkt zu holen. Steffen geriet in eine ähnliche Druckstellung wie gegen Bannewitz. Fried konnte allerdings seinen Gegner überraschen und Vorteil erzielen. Ich konnte mit schwarz bequem ausgleichen. Uwe spielte die Eröffnung zu langsam und verlor durch ein kleines taktisches Manöver einen Bauern. DJ steht solide. El bekommt durch Zugumstellung eine typische Wolgastellung mit beidseitigen Chancen. Bei Detlefs Partie brauchen beide viel Zeit bei etwa Ausgleich. Bei Norbert wird es unverhofft schnell taktisch – sieht komisch aus.

Um einen Punkt zu holen war klar, dass Fried und El irgendwie gewinnen müssen. Bei den kritischen Partien von Steffen, Uwe und Norbert muss ein halber Punkt rausspringen. Das dies bei Norbert leider nicht der Fall sein würde, war schnell klar – durch einen kleinen Trick verliert er eine Figur. Daher lehne ich das unmoralische Remisangebot meines Gegners erst noch ab, aber wenig später ist die Stellung totremis. Wenig später muss Norbert aufgeben.

So langsam nähert sich die Zeitnotphase – aber meist nur bei uns und die Gegner haben noch 30min mehr auf der Uhr. Steffen gerät in einen gefährlichen Angriff und sucht noch irgendwie nach Gegenspiel – dafür kann Fried einen Aussetzer seines Gegners nutzen und klar in Vorteil kommen. Uwe quält sich noch mit Minusbauer. DJ steht eigentlich solide, aber wird in Zeitnot wieder zu passiv und steht kritisch. El kann ein paar schwache Bauernzüge zu einem nicht annehmbaren Opfer nutzen und steht kurz vorm Gewinn. Detlef bekommt ein solides Schwarzremis.

Wenig später entscheidet sich der Mannschaftskampf. Steffen sucht vergeblich nach Gegenspiel bzw. einem Dauerschach und muss aufgeben. Uwe schafft es auch nicht den gegnerischen Angriff zu stoppen – und wird dreist von einem schwarzen Bauern auf h2 mattgesetzt. DJ bekommt kurz vor der Zeitkontrolle eine glatte Remisstellung, verliert aber mit wenigen Sekunden auf der Uhr einen Bauern.

Fried kann den Materialvorteil verwalten und dem Dauerschach aus dem Weg gehen – und damit auf 2:4 verkürzen. El verpasst parallel den entscheidenden Schlag und kommt nur mit Mehrbauer in ein kompliziertes Endspiel.

DJ kann zum Glück noch in ein Dauerschach im Damenendspiel abwickeln. Die undankbare Aufgabe, bei 2,5:4,5 ein schwer zu gewinnendes Endspiel zu ziehen erledigt El ganz einfach; er nimmt das Remisangebot an.

Das 3:5 war verdient. Heute liefen die Eröffnungen einfach zu schlecht für uns. In 4 Wochen kommt es dann zum extrem wichtigen Spiel bei Wilkau-Haßlau. Dort hoffen wir wieder, das Glück auf unserer Seite zu haben...bzw. unsere Auswärtsstärke zu beweisen.